

B e r i c h t

über das

Kreismissionsfest in Sacro-Forest (N.Laus.) am 14. Mai 1944.

Die Kriegsverhältnisse brachten es mit sich, dass es von den Gemeinden des Kirchenkreises nicht gut besucht wurde. Wohl waren Missionsfreunde aus Forst und Triebel und näheren Gemeinde gekommen, aber eben doch vereinzelt. Immerhin kann die Besucherzahl von ausserhalb auf etwa 100 angesetzt werden. Die Gemeinde Sacro selbst war sehr gut vertreten, n das Filial glänzte durch Abwesenheit.

An Amtsbrüdern waren da Abraham aus Pförten, Kindler- Kriebel, Bünger. Ich gab jedem Licht-Schein und die beiden Hachtmannhefte.

Nach dem Gottesdienst nahmen mir die Besucher für 23 M. Schriften ab.

Der finanzielle Ertrag war sehr ordentlich:

Kollekte bei dem beiden Sachen (Predigt und Bericht) 690,00 M

" beim Kindergottesdienst 8,30 M

Gaben der Frauenhilfe und Gemeinde Forst (Pfr.) 40,00 M

" aus Sacro Frauenhilfe 100 M

" Kirchbüchse 90 M

Davon habe ich ausgegeben für die Reise 28,30 M.

Am 15. Mai habe ich dann ans Missionshaus abgeschickt 900 M.

Die innere Beteiligung der Missionsgemeinde war recht erfreulich.

Besonders schön war es, dass der Ortspfarrer Litta, als Unteroffizier eingezogen, in diesen Tagen gerade auf Urlaub war.

Von Mitte Juni bis letzten September sind wir nur zu zweit an unsren beiden Kirchen, sodass ich jeden Sonntag um 10 Uhr zu predigen habe. Vom 1.- 31. August bin ich als Kurprediger in Riezlern, Kl. Walsenthal, vom Landeskirchenrat Baiern dazu berufen. Meinen letzten freien Sonntag habe ich am 4. Juni, und den habe ich bereits zu einer Missionspredigt in Helbra vergeben. So kann ich also bis Mitte Oktober der Gossnerschen Mission zu Missionsveranstaltungen nicht zur Verfügung stehen.

24. Mai 1944.

Lieber Bruder Lokies !

In der Anlage findest Du meinen Bericht über das Missionsfest in Sacro.

Bruder Winkler wird am 2. Pfingstfeiertag in Erfurt dienen. Seine Fahrkarte für Pfingstsonntag zum Nachzug besorge ich ihm.

Heute kam nun die dritte, so heiss ergehnte Sendung. Zu spät. Ich habe gestern und heute früh 270 Packungen zur Post gebracht, eben nur die Zusammenstellung, ohne weiteres Wort. So haben die Amtsbrüder wenigstens nistens vor Pfingsten noch das Material. Das übrige, Anschreiben und Einzelzüge, werde ich mit einem weiteren Anschreiben von mir anfang Juni zu einer 2. Aktion verwenden, und ich hoffe, dass dies dann noch wirkungsvoller ist, da ja die Pfingstkollekte offizielle Kollekte ist, die ans Konsistorium einzuschicken ist. Bekommen wir eigentlich von diessn offiziellen Missionskollektcn vom Konsistorium nichts? Wenn nicht soll ich dann einmal den Antrag stellen, dass die Gossnerische Mission eine besondere Provinz-Kollekte bekommt?

Von Fliegerangriffen sind wir nach wie vor

Dessau, den 4. Mai 1944.

Sehr gnuehrer Herr Konsistorialvor!

Mein liebster Bruder H. Georg glaubt zum 18. Mai
nur Missionar. Und ist als Missionar der Mission
habt den Auftrag übernommen, für Rudow zu
prechen. Ich habe den Herrn professor Keyser-Halle
in die Fassung gebracht und er hat mir geäußert
zuerst zugesagt, dann auf mir das Heimbrüder die Zei
wur mit aufzuhören. Nun kommt es in Ihnen mit dem
Gottes nur wenn Zweck in dem ich an den Heimbrüder
gleich auffliefen und Missionar, aber nur 17 Vfr. Ihr
Vorgründer als Jesuus-Mann ist Indian und
wurde nur eine einzige Indian - Allah und Indian
zu seien. Ihre zweitliche Antwort aufgezählt und
bin ich mit freudigem Gruss Ihr ergebener
H. Hoffmann.
Auch mir ein Gruß.

Halle/S.
|||||||

8. Mai 1944

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Gerne komme ich zu Jhrem Missionsfest am 18. Juni. Da es erst nachmittag um 17 Uhr zu sein braucht, kann ich ja gut meinen Vermittagsgottesdienst hier noch halten. Ich würde 13.48 in Dessau ankommen. Sollte der Termin verlegt werden, so bitte ich rechtzeitig um Mitteilung, damit wir unseren Neumarktpredigtplan darnach richten können. Da im Juni Br. Duda auf Urlaub geht, müssen wir beiden andern nicht nur jeden Sonntag um 10 predigen, sondern der eine auch noch den Kindergottesdienst und den Nebengottesdienst halten. Wir müssten es also so einrichten, dass an dem Tag, an dem ich nach Dessau gehe, Bruder Hoppe die drei andern Sachen hat.

Mit brüderlichem Gruss

Jhr

Halle/S,
|||||

8. Mai 1944

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Das ist schön, dass Sie gerade in Urlaub da sind. Ich danke Ihnen für die freundliche Einladung, die mir Br. Abraham übermittelt hat, dass ich bei Ihnen hausen darf. Wenn ich nun nicht in Forst im Hotel absteige, ist es vielleicht doch besser, ich fahre mit dem Zug, der schon um 18.36 in Forst ankommt. Es ist zwar Bummelzug. Aber die Gefahr der Riesenverspätung ist da nicht so gross, und die Möglichkeit winkt, einen Sitzplatz zu bekommen. Wenn Sie mir nichts anderes schreiben, komme ich also mit diesem Zug. Sie brauchen kein Fuhrweg zu schicken; die paar Kilometer kann ich gut laufen, vorausgesetzt, dass es ein vernünftiger Weg ist. Am Montag früh würde ich dann auf dieselbe Weise zurückfahren.

Sie sind also so gut und halten die Liturgie, ich den Kindergettesdienst, die Predigt und den Bericht.

Mit brüderlichem Gruss

Jhr

Dessau, den 6. Juni 1944.

Sehr geehrter, lieber Herr Konsistorialrat!
Für Ihr freundliche Zeugniss vom 18. 6. für
mich ist Ihnen sehr herzlich dankt. Das Zeug
wurde nicht, das feld warum ist das Kind nicht mit
Ihnen weiter auf. Das "Königswissen auf" in der
Gesamtheit beginnt um 4 Uhr mit dem
Gottesdienst, den Kindergarten Kluge, Laubitz,
fällt. Klug aufgestanden, also um 5 Uhr findet die
Messe mit Ihren Worten statt. Denken Sie
nur auf ein Kind zuhören? Wenn "aus der
Königswissen in Tübingen", oder anders versteht.
Der Saalplatz ist ja ein sehr schöner nicht geöffnet: Sie müssen
ihre Bitterfeld von 12.10 Uhr einfallen absagen.
Rij "Alte" Alte Dessau 19.50 Uhr. Am Freitag 21.20. Oder
besser kommt über Köthen, ab Dessau 18.40; am H. 20.08

Absender

Berh. Hoffmann, Pfarrer

Wohn- und Zustell- oder Leippostamt

10 Auf: 2365, Rosenthal, Berlin 51917
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Willkomm' Grünher. Ihr in seines
minn'chen Styl'gen Gottes in der
Kirche auf. Hoff' wer-
nisch' ich. Ihr Ihr 13. 40
aus Straß' kann mit minn'chen
Sapp'run' in der Hand' und
sich' in den in minn'chen Hand' bei
Minn'chen und Minn'chen
Gott aber gebu' in alleine
minn'chen Angenehme.
Mit minn'chen Grün'
Berh. Hoffmann, Pfarrer

Postkarte

12 III
Prof. M. in Offenbach,
an Markt 13. 40.



DEUTSCHES REICH

Oppen Konfessorium
Toertsch

10

Halle Sa.

Gaußschule 21

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Halle/S,

12.Juni 1944

Henriettenstr.21.

Sehr geehrter Herr Bruder !

Verzeihen Sie, dass ich erst heute antworte. Aber bei all dem andern bin ich einfach nicht zum Briefschreiben gekommen. Ich werde also, will Gott, um 13.40 in Deseintreffen.

Als Thema schlage ich vor:

Freudenstunden in schwerer Zeit.

An Hand von Röm.15.13 will ich zeigen, wie das 100jährige Jubiläum der Kolonialmission (8. Juli 1844) uns heute in schwerer Zeit mit Hoffnung und Freude erfüllen kann.

Wenn Sie dies Thema nicht für angemessen halten, könnte ich auch das Thema wählen

Gossners Mission in Ostasien.

Das würde in die Geschichte der Gossnerschen Mission in Niedrländisch-Indien einführen und die Bedeutung der Gossner-Kirche in Tschots Nagpur für die Neuordnung Ostasiens zu zeigen versuchen.

Jedenfall trete ich an, gerüstet für beide Themen.

Mit brüderlichem Gruss

Jhr

Toerk

Frauenschaft des Kreises Weissenfels dahingegeben haben, ein auffallend grosser ist. Weiss die Kreisfrauenschaft Weissenfels keinen anderen Dank des Vaterlandes als die oben erwähnte Entscheidung, als die Diffamierung des Standes, dem jene Krieger angehören? Es dient wahrlich nicht dazu, die Kampffreudigkeit und Einsatzfreudigkeit der unzähligen Krieger, die Pfarrer oder Pfarrerssöhne oder mit Pfarrerfamilien verwandt sind oder befreundet, ja auch aller, die noch Christen sind und bleiben wollen - die Zahl dieser ist nicht gering, und es sind Kreise, die in der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staate gegen andere Kreise nicht zurückstehen, wenn sie erfahren, dass ihre Frauen, Mütter, Töchter, Schwestern, Schwiegermütter, Schwiegertöchter, Tanten, Nichten u.s.w. schlechter von der Kreisfrauenschaft behandelt werden als andere Frauen, ja geradezu unverständlich ungerecht. Es könnte doch auch wohl die Kreisfrauenschaft in Weissenfels wissen, dass nichts mehr geeignet ist, die Volksgemeinschaft zu zerstören, als Ungerechtigkeit. Es verträgt sich nicht mit dem Gerechtigkeitsgefühl eines Volkes, wenn die Frau eines Standes zu Bürgern minderen Rechtes degradiert wer-



Sehr geachteter Herr Rousitorialrat!

Zur Fortbildung auf langezeiter Mission Braukhoff und seine
Söhne in unserer alten Gemeinde der alten Stadt und
in 18 Jahren dienten dorthin, und es ist hier bei den jüngsten
Nachkommen, Frau Sam. Ihr gelber Kästchen und wurde an
die vielen kleinen Missionsschulen darüber erinnert die neue
Welt und es ist mit diesen drei Gemeinden hier schon
bemüht hier Gossner. Nun ist das jüngste Pastor hier lange
nunjungen und die Leute haben hier einen guten Pastor.
Sie ist durch einen Prediger aus Leipzig der ist nun aber nicht
zugegangen. Aber es ist sehr gut und Robert ist großartig. Nun
kommt mir der Gedanke, ob Sie nicht voranlassen könnten,
dass jemand von Gossner hier bald und viele Missionä-
rinnen füllt am besten wohl in jenen drei Dörfern.
der Prediger in Leipzig lebt. "Vorwärts" das ist eine
Vorwärtskundrat ist dafür in Redaktion. Sie glaubt es müde
zu liegen! Es ist aber ja zu leicht, dass es leicht ist zu
Sie kann dann auch als es in der Freiluftaufführung am
Meidung dann lag im Winter, aber es war auf recht
angegriffen, als es auslassen wurde. Es weiß nicht, ob
es hier kommt, Pastor Hein, Friedenbury an Sie geschrieben
hat, dass Sie mich nicht hinführen mögten, die Abfahrt falle er.

Der Herr Ruth Brüder den Namen sehr lieb vergeben)
hat mich einige Male besucht. Er geht auf die Ausprache bei der
Weisheitsprüfung. Mein Name ist leider schon 1938 fürver-
gessen. Er müsste sich nicht herleiten lassen zu prüfen
lassen u. wir zeigen dann auf Wörter, sind aber immer
in enger Verbindung mit unserm Prinzipien abhängig.
Es wäre so schade, wenn das Missionsinstitut hier so gern
rechtfertigen sollte. Ich hoffe, Sie können (fast) in dieser Sitzung
irgend etwas bewirken, sehr rechtfertigender Präsident,
und verzeihe Sie, wenn ich Ihnen mit dieser Sache
irgendwie lästig falle! Wie sind nun Heute 1911
bis Heute 1929 hier gewesen.

Mit freundlichem Gruss

Ihr sehr ergebener

Klara Fähndrich
geb. Ulrich.

Halle/S, den 13. Juni 1944.

Henriettenstr. 21.

Sehr geehrte Frau Pfarrer !

Nun tut mir aber doppelt und dreifach leid, dass ich Sie damals im Weidenplan nicht besucht habe. Br. Hein hatte mir geschrieben. "Als ich aber auf Befragen von Bruder Hoppe hörte, dass er sie besuche, glaubte ich kein Recht zu haben, hinzugehen. Hätte mir natürlich Hein geschrieben dass Sie die Gross-Wulkower Pfarrfrau sind, dann hätte ich natürlich nicht versäumt, Sie alsbald aufzusuchen und mit Ihnen von alten Zeiten zu plaudern, denn da hätte ich ja als Gossnermann Recht und Pflicht gehabt Sie aufzusuchen. Zu schade, dass ich das damals nicht gewusst habe. Nun danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihren lieben Brief und für die wertvolle Anregung. Die nehme ich willig auf. Freilich bin ich in diesem Sommer nicht in der Lage, einen Missionstag in den Grosswulkower Gemeinde zu halten. Dann wir sind ab Morgen bis ~~Ende~~ Mitte Oktober nur zu zweit an den beiden Kirchen, sodass ich jeden Sonntag um 10 Uhr zu predigen habe und zu Nachmittagstaufen verpflichtet bin. Liesse sich nicht auch im Nov. noch machen? Der Tag ist schliesslich nicht zu kurz, um nicht doch in allen drei Gemeinden eine Versammlung zu halten. Ich möchte zu gerne kommen. Denn seit ich die verschiedenen Entdeckungen gemacht habe, habe ich Gross-Wulkow in mein Herz geschlossen. Ich schicke Ihnen mein zweites Heft zu, das die Fortsetzung bzw. Ergänzung zum Gelben Heft ist. Wie ich eben aus meinen Tagebüchern festgestellt habe, bin ich früher nie in Grosswulkow gewesen. Eigentlich sonderbar, war doch als Inspektor in den meisten Gemeinden, die mit unserer Gossnermission in Verbindung standen. Umso mehr möchte ich das nun nachholen. Auch schon, weil vom Missionshaus aus jetzt so gut wie keine Missionsreise mehr gemacht werden kann. Der einzige Missionar, Br. Grätsch, ist in Ostpreussen festgelegt. Und Lokies hat ja Redeverbot. Wenn ich dann selbst mal dörft gewesen bin, werde ich von der Provinz aus die Pflege von Grosswulkow im Auge behalten. Wir haben ja in der Provinz eine ganze Reihe ehemaliger Gossnerscher Missionare als Pfarrer. Aber als solche sind sie eben auch angebunden. Die meisten haben mehrere Gemeinden zu bedienen, da können sie sich nicht so leicht für einen Sonntag frei machen. Aber gelegentlich gehts schon mal.

Wollen wir also für dieses Jahr einen Nov. Sonntag ins Auge fassen. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung zu diesem Plan zu schreiben.

In freundlicher Begrüssung

Halle/S, den 13. Juni 1944.

Sehr geehrte Frau Pfarrer !

Nun schreib ich gleich noch ein Brieflein. Bitte, helfen Sie meinen etwas löcherichen Gedächtnis auf. Mir ist so, als hätte ich seinerzeit einmal mit Ihnen oder Ihrem Herrn Gemahl korrespondiert. 1939 schrieb ich den Artikel, dann das Heft "Wie aus der Altmark das Licht nach Indien strahlte!" und Ende des Jahres das Ergänzungsheftchen. Mit ist als ob ich damals an alle Pfarrer, die mit den dort erwähnten Ortschaften zu tun haben geschrieben hätte, auch an Ihren Herrn Gemahl? Oder habe ich ihn auf der Pfarrertagung der Altmark in Stendal getroffen, wo ich einen Vortrag über die katechetische Frage der Gegenwart sprach und auch diese beiden Hefte verkaufte? Das Jahr weiß ich nicht mehr. Ich habe mir Mühe gegeben, mit diesen alten Gemeinden, die von Gossners Geist berührt waren in Verbindung zu kommen, aber es ist bei der Versuchen geblieben. Schon halb würde ich mich freuen, wenn doch noch eine neue Berührung zu stande käme.

In der Anlage bzw. Drucksache, die gleichzeitig abgeht, finden Sie das gelbe Heft "Licht der Welt" mit dem Ergänzungsheftchen "Hachtmann-Gossner-Amerika". Denn Sie als Gräss- "Mlkower Pfarrfrau müssen doch diese Erinnerung an die grosse Zeit besitzen. Außerdem lege ich bei meine Zusammenstellung der Missionsnachrichten aus den letzten Kriegsjahren.

Mit freundlichem Gruss

Jhr

Wassigstraße, St. Pauliwick 24.
D. 29.6.44.

Alte gesetzte Herr Pausillovalo!

Naßpösen auf einer Reise fünf Wochen in
der östlichen Provinz Großwockow, möglicher
Span langlich danken Sie Ihnen lieber
Brief vom 13. Juni u. die freundliche Zustellung
der Hefte u. das Vorbrüche über die Missionen
Sie bitte Ihnen sehr dankbar dafür. Das zweite
Hefte hat Ihnen Pastor Lang dort beschenkt
in Witten auf weiter zu rechnen. Sie
wurde mir allein sehr interessant u. frucht
für Sie, wenn Sie kommen u. ist sehr
wertvoll. Also, sowie Sie im Herbst u. Zeit haben,
würden Sie sich vielleicht bei Ihnen P. Lang,
die dann allein in die Woge laufen wird und
Ihre Frau. Dafür - Redaktion u. dem Herausgeber
P. Pausillovalo, damit Sie so manig
Sobis mir möglich davon haben. Ich habe alles
mit Ihnen besprochen. Vielleicht können Sie mich

u. Nachwuchsausbildung in der Großwulckower
Kirch Hallgarten wurde in den beiden Filialen
und rechtzeitig überzeugt und ermuntert, dann kann
Mission fess kommen sie ja auf in die ~~guten~~ ^{guten}
ist so fidele, dass Sie als Missionarinspizitor nicht
mehr und mehr Manuel Kuhnsel und auch kein
Mission fess bei uns kann. Wie waren waren
Groß 1911 - 1929 in Willows, dann wurde
hier mein Mann und Herzleidet wegen
einfachen Lassa. wie gegen sie ist.
Wie ich Ihnen im letzten Brief schrieb, habe ich
für 1938. Ich würde mich sehr freuen wenn
Sie die Pflege von Großwulckow in Ihren
Händen würden, was das in erster folge angestellte
Begruendet und erfordert ist. das bestätigt Pulnaff
die Mission & Kirchleben vorhanden ist.
Sie weiß nicht ob Sie meinen Mann haben
kommen wollen? Sie haben vor einigen Jahren
für in Manitoba i. d. L. K. gespendet aber
Sie weiß nicht mehr wann das war. & auch
weiteren Obrücks ist nicht jüngst von Ihnen, aber
der gute Pfleger brachte mir mein Freunden
aus dem Volk die auf mit. Wie würde Sie mein
Name gesetzt haben wenn es das Yelle und falls
zu bringen. Haben Sie vielen Dank, sehr verpflichtet
der Kirchleben für die Lieblichkeit und

Naumburg

1944, 1948-1952

M i s s i o n s - S o n n t a g

der Goßner-Mission

am 17. O k t o b e r 1943

10 Uhr in St. Wenzel Gottesdienst
Kons. Rat F o e r t s c h

16 Uhr Vortrag in Marien:
"Die dtsch. evgl. Mission an der
Schwelle des 5. Kriegsjahres"
Kons. Rat F o e r t s c h .

Alle Missionsfreunde sind herzlich
eingeladen!

Pfarrer Dalichau.

Naumburg/S., den 8.10.43.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!
Ihr Programm umseitig! Vermutlich werden Sie mit dem Zuge
um 7,56 Uhr (Weißenfels umsteigen!) Naumburg an
9,17 Uhr fahren. Praktischerweise gehen Sie dann bitte
sogleich zur Wenzelskirche. Straßenbahn fährt Sonntags
nicht! Nächster Weg am Dom vorbei in die Stadt.
Bezzels lassen Sie bitten, bei ihnen zu essen. Fleisch=
marken pp. bitte mitbringen.

Liturgie halten Sie wohl wieder selbst? - Lieder bitte
baldmöglichst an mich. Anschl. Abendmahlstfeier halte ich
Den Missionsnachmittag werde ich einleiten und schlie=
ßen. Für Ihren Vortrag stehen Ihnen dann etwa 45 Min.
zur Verfügung.

Etwaige Rückfragen evtl. telefon. an mich 2288.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Ihr ergebener

Naumburg a. J. d. 15. Juli 1941.
Blattnr. 4501.

Unsrer Gnaden Herr Konfessor! ^{de}

Ein Ihr gewöhnliches Vorhaben denkt ich Ihnen bestens.
Ihr in Ausfalls gestellter Lohn wird vorwärts auf Sie: so
würde ich gestern am besten zappen; und zwar
kommen wir immer am 3. Montag in Klasse
Geschenken, da der Paul dann frei für uns ist.



German Mission

Es kann also das 15. Februar um 4 Uhr. - Den Fall
falls ich wegen des Passagiersturz zum Zusammenschnüff
ausfallen. Dann ist um 18. Angriff nicht mehr treffen,
dann ist zwischen Mitgliedern von Ihnen Leipzig kann
nicht geben. -

Indem ich Ihnen aufs gütig folgend wünsche, verbleibe
ich mit sehr bestem Gruss Ihr
H. von Schneiderisser -

Kamensk/S. S. 18. X. 43.

Frage nach den Empfehlungen!

Offenbar sind die Kosten aber sehr wenig vorhanden. Es gelang
dem Betrieb nur einen Preis zu bestimmen.
Die Kosten der Versorgung waren etwa 1000 T. für die ersten
Zehn Körner. Es kostet nun 332,20 T.
Kosten von 1000 Körnern wären also 162,80 T.
Zu dem Preis kann man nicht mehr als 500,- T. an den Konsumenten ver-
kaufen.

Die Kosten der Verarbeitung sind sehr gering.

Was ist Ihre Meinung?

Sehr
Dr.
Allian.

Pfarrer Dalichau

(10) Naumburg/S., den 22.8.44.
Parkstr.1.-Ruf 2288.

Herrn Konsist.Rat Foertsch
(10) Halle a.S.,Henriettenstr.21.

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat!

Anläßlich unserer gestrigen Missionsstunde, der ersten nach kurzer Sommerpause, wurde der Wunsch laut, auch in diesem Jahre wieder hier einen "Goßner-Missionssonntag" zu veranstalten. Mit veranlaßt wurde der Wunsch durch Ihr Rundschreiben vom Juni 1944, das ich jetzt erst bekanntgeben konnte.

Wir sind uns natürlich darüber vollkommen klar, daß man heute weniger denn je Pläne schmieden kann. Es steht alles sub conditione Jacobaea. Aber wir möchten doch, solange wir können, treu sein. Gerade jetzt, wo auch Nmbg. seinen "dies ater" eben gehabt hat und in Halle ist es nicht anders gewesen. Kein Mensch weiß, was noch werden mag.

Ich wurde gebeten, mit Ihnen Verbindung aufzunehmen, da es der Wunsch aller Treuen ist, daß der Sonntag mit Ihnen gestaltet werden soll. Nun frage ich Sie, ob es Ihnen möglich ist, etwa am 22. Okt. zu uns zu kommen. Der 15. Okt. wäre auch gelegen. Früher oder später möglichst nicht! Vorher steigt hier wieder eine akadem. Vortragsreihe, hinterher kommt dann das Ref. Fest usw. (Evgl. Kundi!).

Ich darf noch hinzufügen, daß Herr Sup. Moering mir das auch an ihn ergangene Rundschreiben übergeben hat mit der Bitte um weitere Veranlassung. Wir könnten also unseren Missionssonntag diesmal in einen kreiskirchlichen Rahmen stellen. Das wäre uns nur lieb!

Geben Sie mir bitte bald Nachricht, ob Sie kommen können und wollen. "100 Jahre Kolonialmission" gäbe schon ein Interesse weckendes Thema.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen
Ihr *Dalichau*

Dalichau.

Abs.: Deltorben, (10) Neumburg/S., Parkstr. 1.



Herrn Konsist.Rat Foerster

Herrn

(10) Halle / Saale
Henrietttenstr. 21.

Pfarrer Dalichau

(10) Naumburg/Saale, den 19.9.44.
Parkstr.1.-Ruf 2288.

Herrn Konsist.Rat Foertsch
(10) Halle/S., Henriettenstr.21.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für Ihre freundliche Be=
reitwilligkeit, in altbewährter Weise auch dies Jahr wieder uns
zu einem Goßner-Missionssonntage zu dienen.

Unser Kreis hat gestern beschlossen, den Missionssonntag am 15.
Okt.a.c. zu halten.

Programm: 10 Uhr Gottesdienst in St.Wenzel

16 Uhr Vortrag in Marien: "Aus der Geschichte der 100
jährigen Kolsmission." 7,58.

Wir bitten den Herrn um seinen Beistand, daß wir unser Vorhaben
so durchführen können. Ps.90,17! Die Propaganda ist aufgenommen wor=
den. Auch hierbei sind Schwierigkeiten zu überwinden.

Das unangenehmste Problem ist aber diesmal Ihr persönliches Wohl.

Wir haben versucht, für Sie hier ein Hotel=oder Hospizquartier aus=
zumachen, um Ihnen die frühe Herfahrt zu ersparen. Leider ist das
alles gescheitert an der allg.Quartierbeschlagnahme für Evakuier=
te aus dem Westen. Dadurch können Sie nicht einmal bei Fr.v.Schnei=
demesser essen, da auch ihr Esszimmer beschlagnahmt ist. Ich habe
in meiner Familie z.Zt. eine schwere Sorge und kann mich daher nicht
irgendwie verpflichten. So wird es wohl nicht anders werden, als
daß wir zusammen in einem h̄mes.Lokal essen müssen, wenn das auch
bestimmt keine reine Freude werden wird.

Ihre Herfahrt am Sonntagmorgen wäre nach Auskunft des h̄mes.Verkehrs=
büros auch ab Halle noch 7,58 Uhr möglich(in Weißenfels umsteigen),
an N̄mbg.9,18 Uhr. Allerdings dürfte dann keine Verspätung eintre=

ten; denn eine Straßenbahn oder and.Fahrgelegenheit vom Bahnhof gibt

es hier z.Zt. Sonntags nicht. Und das macht mich etwas bedenklich. Es sei denn, daß am Vortage keinerlei Fliegerschaden auf der Strecke eingetreten und daher mit pünktlicher Fahrzeit zu rechnen ist. Vielleicht setzen Sie Ihre Abfahrtszeit diesem Umstände Rechnung tragend an? Ich bedaure sehr, keine andere Möglichkeit zu sehen.

Eine Bitte habe ich noch: Teilen Sie mir bitte den Text der Predigt und die Gemeindelieder etwa 1 Woche vorher mit, damit ich dem Chorleiter entspr. Anweisung erteilen kann. Ich hoffe, daß wir unsere Kantorei bis dahin wieder im Schwunge haben. Z.Zt. ist sie beurlaubt.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Bereitschaft herzlich danke und hoffe, daß auch der diesjähr. Missionssonntag wie seine Vorgänger alle günstig verläuft, grüße ich Sie mit besten Wünschen

Ihr sehr ergebener

Altthoman

Halle/S., 7. Sept. 44.
Henriettenstr. 21.

Lieber Bruder Dalichau !

So, nun haben wir den Predigtplan.
Am Sonntag, den 15. Oktober habe ich predigtfrei.
Da kann ich also den Dienst in Naumburg übernehmen.
Falls nicht sonst was dazwischen kommt.
D-Züge gehen ja Sonntag nicht, aber es geht für
ein Personenzug ab, zwar schon um 6 Uhr, der
um 7.24 in Naumburg ist. Soviel ich weiß,
braucht man dazu keine Genehmigung. Unter 100 km
und Personenzug. Rückwärts gehts auch. Wenigste
nach meinem alten Fahrplan: Ab 20.38, in Halle
an 22.01.

Früh um 10 Uhr also Predigt und Nachmittag Vortrag.
Thema vielleicht: "100 Jahre Gotteswunder in der
Kolosmission". Oder "Allerlei Leute im Indischen
Dschangel", Bilder aus der 100jährigen Geschicht
der Kolosmission.

Diesmal geniere ich mich, jemandem zu Mittag
lästig zu fallen. Ich will dann doch in einem
Gasthaus zu Mittag essen.

Hoffentlich kommt nichts dazwischen.

Naumburg 10.29 15.46 20.36

Halle 10.47/11 22.01

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Halle/S, den 10. Oktober 1944.

Henriettenstr. 21.

Sehr verehrte Frau Major !

Lieber Bezzel !

Am 15. Oktober bin ich wieder zum Missionsfest in Naumburg, 10 Uhr Missionspredigt in der Wentzelkirche, 4 Uhr Vortrag in der Marienkirche, der alljährliche Herbstdienst. Ich geniere mich fast, zu so ungünstiger Zeit ein zu fallen, aber ich kann nur nach dem Nachmittag vortrag einfallen, und möchte doch nicht versäumen, Guten Tag zu sagen. Eigentlich wollte ich mit dem 1/2 8 Uhr Zug heimfahren, sodass ich zum Abendessen daheim bin, aber der geht nicht mehr. So kann ich erst um 1/2 9 Uhr fahren. Darf ich zu so ungeschickter Zeit kommen?

Vor ein paar Tagen bin ich wieder durch Naumburg gefahren, auf der Heimkehr von der auch in jedem Jahr sich wiederholenden "Erntehilfefahrt" nach Ahorn zu meinem Sohn, den ich glücklicherweise auch auf einen Tag doch geniessen konnte. Eigentlich ist er beim Ersatzhaufen in Holberg.

Mit herzlichem Gruss

Halle/S, den 10. Oktober 1944.

Liebe Familie Ossig !

Wieder naht der Missionstag in Naumburg: Am 15. Okt. halte ich wieder wie alljährlich in der Wentzelkirche eine Missionspredigt und nachmittag 4 Uhr in der Marienkirche einen Vortrag. Darf ich wieder vor dies m Vortrag bei Ihnen Guten Tag sagen und endlich mündlich danken für Jhre lieben Glückwünsche zu meinem Geburtstag? Scheusslich, dass ich nicht schon längst geschrieben habe, aber es rutscht mir halt die Zeit einfach zwischen den Fingern durch, und ich komme nicht zu den selbstverständlichssten Briefen. Schliesslich aber lässt sichs mündlich besser erzählen, als auf dem Papier.

Wie doch die Zeit vergeht, schon wieder ein Jahr vorüber?! Und mit ihm viel Sorge und Leid. Aber doch auch wie er allerlei Fraude. Dazu gehört mein Zusammensein mit meinem Sohn in der ersten Oktoberwoche, die ich wie alljährlich auf den Obstbäumen in Ahorn verbrachte.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr

Digitalisierung: Landkreis Lörrach

3.8. Nürnberg auf: Klar Konf.
v. 3, 27. Okt. 1948

lieber Kinderfreund Pf!

April

Brüderlichkeit! Dank sagen wir Ihnen
für die lieben freundlichen Tage und Worte zur Geburt
unsers kleinen Angelika! Nun mögt das fröhliche
Festjubiläum und damit die lange unsere Freiheit
sein, die wir alle von Herzen im Gottesdienst feiern
sind und lassen, wenn wir uns daran erinnern, daß selten
besserer Tag.

Außer vom lieben Menschen hat uns
nur die Andacht erfreut, daß die Weihen und
Feiern sehr selig und von großer Mission
sein werden! Der vorigen Tag ist sehr auf den
Anfang. Ich füli, ist aber am Sonnen Abend ge-
brückt. Würde ich Donstag ganz offen
lassen, besuchte ich Dirk auf dem Feierlichen
Dienst. Bitte, teilen Sie mir aber nicht, wann
Sie kommen können, am besten morgen möglichst
früher, damit ich möglichst zahl von den Donstag
für die Feierliche Feiermarke und den Kram geben
kann.

Ganz gespielt freuen wir uns sehr
auf Ihr Kommen, besonders unter lauter Freude!
Wir haben ja selber Gäste und Geburtstag, und
möchten Ihnen. Daheim lag Missionar mit darum,
daß Sie nicht gleich am selben Tage wieder ab-
reisen, sondern wir noch am Montag darüber
bleiben! Am besten möglichst bald in möglichst
kurz auf der ganzen (föli), weil wir sonst die
Feierliche und Gastlichkeit einzutragen haben
in dem ja die Kästen Magazinen stehend.

Darf ich nun glauben noch weiteres beobachten
Anliegen kommen? Was sind in großer Not
mit einer grausamen Hilfe für uns in über-
lebende Frau. Dass Mal sicherlich fallen
würde. Man findet so selten ein Kind von
solcher Größe. Man findet Kind, das sich immer an die Pfoten
fassend ansetzt nur lange Blüte. Aber meine
eigene Frau kann nicht mehr lange offen liegen.
Sie ist schwanger, die Kinder sind geboren und
vergessen sind zu viel Arbeit gemacht. Auf die
Vorwurfsliste ist sie. Nun können Sie viel-
leicht ein Mädchen entlassen oder von einem anderen
verabschieden, es kann auf ein anderes kommen Sie: die
Verabschiedung ist: geplant, offiziell, möglich (möglich
nicht bezogen), willig (gezogen), lebenswert. Sie
hofft bei uns ist Mutterkraft, das mit Zukunft und
Lebensfähigkeit am Ende steht.

Ist Ihnen Anliegen ist, ob Sie mir für den
Naturkundigen Sieg am Landgericht (20 Mrd.
Werturteil, Belastbarkeit, Mithilfe im Einkaufsvertrag
nur in der Präsentation, Preisverhandlung in der
Verwaltung) jemaden vorzulegen können. We-
niger eine Persönlichkeit, die vorher keine Erfüllte in
Kaufleute Land gebraucht ist und es, wenn es
nur ganz leicht einen Organismus haben in einem Dorf-
Kinderwagen kann. Aber das kann nicht unver-
einfach sein (im Notfall kann es auf eine einfache Weise
sein, vielleicht eine Präsentation oder Präsentation, die
gut zu füllen ist (wurde sie nur 1 Mrd.). Nachbarschaft
der Präsentation und kann nicht kommt) befriedigt und gar
nicht.

aus Gottgefallen

mit freigefügten Tugendkämpfen für Gott in Gott

Wolfgang Dötsch mit Gott und Gott

Halle a S., 11.Juli 1948
Henriettenstr.21
Fernruf 24102

Herrn
Pfarrer Völker
(19) Spielberg
ü/ Bad Kösen

Lieber Bruder Völker !

Zu gern möchte ich doch noch selbst in diesem Jahr zu Ihnen kommen. Wir haben jetzt den Predigtplan bis 3.X. gemacht. Der einzige freie Sonntag in dieser ganzen Zeit ist der 26.IX. Ich stelle ihn für Ihr Missionsfest zur Verfügung. Wenn eine Verlegung auf diesen Herbsttag nicht möglich ist, müßten Sie sich einen anderen Goßnerbruder besorgen. Es ist wohl praktischer, wenn Sie selbst an diesen oder jenen schreiben, denn die Korrespondenz durch mich und über mich nimmt zu viel Zeit weg. Es kämen in Frage Bruder Bartsch in Koetzschen b. Merseburg
Pfarrer Winkler, Lebendorf (Saalkreis)
Pfarrer Hensel, Kötzschau und
Pfarrer Eckardt in Ahlsdorf u/Klostermannsfeld.

Mit herzlichem Gruß

von Haus zu Haus



Yours

Confidential a. S. Security

19a Johann (J.)

Janie Westhead

GOH Volker

Wialberg, 16. 7. 1948

(19a) Platz
Leibnizstrasse 10

Linker Linde Security!

Wiederum ein Jahr über Ihr gestern vor-
gelaufenen Besuch vom 11.7., das mit erwartet
wollt mich doch noch mit Ihnen gesuchten Dienst
und Service zugunsten können. Um überall einen
eigenen und freien Zugang vorgeschriebene Missionen-
feste, zu dem bereits Amtsleiter (KStab, Nachkriegsfall)
und Vermittlung von Dr. Lachm. Ihnen wenige Tage
zur allgemein zugängige fasse, also getroffen worden
zum 26. Augt. Ihnen füllen und den Druck umzugeben
bitte, daß mir auf dem noch im Druck befindlichen
Körpern. Nachstellt 13h mit dem Miss. Gottesd. beginnen
an den sie die Festwasammlung im Pfarrgarten aufzuladen
für kleinere Kindern in ein Pferdekarren machen.
Ganzes wird können. Vor allem ist für bei mir wenige ein
Missionenfest angeworben, als die unsre Passanten gegenwartig, welche
zurückgekehrt sind, um Ihnen geboten. Der KStab. Gottesd. und vielen
Vereinigungen für mich und Ihnen in die Missionen auf Pfarr-
garten zu kommen, und Sie willkommen sind wie Ihr Kürschner. F. K. K.



„Ich glaube, lieber Herr,
hilf meinem Unglauben!“

MARKUS 9,24

(19a) Halle a.S., 21. Mai 1948
Henriettenstr. 21
Fernruf 2410?

Herrn

Pfarrer Dalichau

(19a) N a u m b u r g a.S.

Parkstr. 1

Lieber Bruder Dalichau!

Vielen Dank für Ihre Karte, die heute ankam. Eigentlich hatte ich an das Thema gedacht "Neudufgaben der Goßnerschen Mission", das ich vorgestern in Erfurt behandelte. Der Vortrag hat tiefen Eindruck gemacht. Da Sie aber meinen, kein späziell Goßnersches Thema zu wählen, wäre besser, so schlage ich vor "Große Tage in der Weltmission". Ich habe leider nicht aufgeschrieben, was ich die letzten Male in Naumburg behandelt habe. "Weltweites Christentum", in dem ich Oekumene und ihre Wirkungen in der Welt schildere, ist wohl schon dran gewesen. Unter "Große Tage" verstehe ich vor allem die oekumenischen Tagungen der letzten Jahre, ihre Hintergründe und Auswirkungen. Da ich die Missionspredigt erst zum 20. VI. (Hallesche Missionskonferenz) mache, kann ich jetzt noch nicht die dazu passenden Lieder bestimmen. Aber es werden ja doch Missionslieder sein. Wenn der Chor etwas Freudig-Dankbares oder Gläubig-Freudig-Sieghafte singt, passt es sicher zu meiner Predigt und den von mir gewählten Liedern. Vielleicht finden Sie aber selber die richtigen Lieder in dieser Richtung. Den Kinder-Gottesdienst halte ich natürlich auch sehr gern.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

F.

An unserer Gemeindeglieder.

Nach dem neuen Kirchensteuer-Gesetz wird die Kirchensteuer nach dem Einkommen der ersten drei Monate des laufenden Jahres berechnet. Der Steuerabzug des Prochialverbands kann natürlich nicht Einkommen nicht kennen. Darum bitten wir Sie herzlich und dringlich, bei Liegenschaften Formular auszufüllen und beim Steuerabzug dabei zu machen. Da bei ist es nur zu leicht möglich, daß einzuverleihen. Ohne diese Unterlage ist der Steuerabzug gewun- fach gemacht werden, die zu lang an und unerträglich ausin- dersetzungsfähigen. Einprüfung sind für beide Fälle höchst mög- lich. Darum geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie unsre Bitte erfüllen.

Halle/S., August 1946

In freundlicher Begegnung
Herr Pfarrer der Neumarktgemeinde
J.A. Foerster

Goßnersche Missionsgesellschaft

Postscheckkonto: Berlin 7950

Herrn
Konsistorialrat Foertsch

(19a) H a l l e (Saale)
Henriettenstr. 21

Berlin-Friedenau, am 4. Juni 1949

Stubenrauchstr. 12

Telefon: 24 80 71

Lo.Ja.

Lieber Bruder Foertsch!

Habe Dank für Deine Bemühungen um das Missionsfest in Naumburg und meine Mitwirkung an der Halleschen Missionskonferenz. Ich bin mit allen Deinen Vorschlägen einverstanden, bedaure Dich nur, daß Du mit Gabriel so viel Umstände gehabt hast. Seine Telegramme gehen auf seine Kosten. Warum setzt er sich nicht mit Dir in Verbindung!

Johanna Walther mußt Du das nächste Mal begrüßen. Die letzte Sitzung stand so ganz unter dem Zeichen von Mainz, daß wir sicher auch vieles andere, was wichtig gewesen wäre, unterlassen haben.

Was das Missionsfest in Bernburg betrifft, so bin ich gern bereit, die Einladung von Bruder Stolze anzunehmen; aber ich bin auch den Juli über schon voll besetzt. Vielleicht läßt sich ein Augustsonntag ausfindig machen (vielleicht der 2. Augustsonntag, 14.8.?). Würdest Du das mit Bruder Stolze vereinbaren oder kommt er nach Halle? Dann könnten wir es ja persönlich vereinbaren.

Und nun noch einmal herzlichsten Dank für alle Deine Mühen und alle
guten Wünsche für Dich und die Deinen

Dein

Paul Sotries

Jahre Jan. Kon. Rat für Mf. fallen.
vom Missionsfond in Düsseldorf
für die GoBauw = Mission

1) Einzel Rollen 35,66 DM

2) Missions-Druckerei 42,50 "
Höfchen, Bildw. etc.)

abzüglich Fuß Kosten -- 78,16 DM
-- 5,00 "

Worms 80,00 DM mit jzgl. Dank für den Jungh.
Mutter, Pfarr

Düsseldorf 27.9.1948

am 1.8.51

Herrn
Pfarrer Dalichau
Naumburg
Parkstr. 1

Lieber Bruder Dalichau!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte aus Bad Liebenstein. Beim dritten Anlauf habe ich sie dann doch restlos entziffern können.

Daran habe ich natürlich nie gezweifelt, dass Sie treu und tückig im Gossner Nähverein weitergarbeitet haben. Ich wusste ja auch, dass Bruder Lokies wiederholt zu Ihren grossen Veranstaltungen in Naumburg war. Was ich gern wissen wollte, war lediglich dies, ob ich durch irgendeine Ungeschicklichkeit oder durch kimmerliche Referate beim Missionsnähverein in Ungnade gefallen bin, weil die sonst regelmässigen Einladungen ausblieben. Natürlich komme ich gern wieder einmal in den Nähverein, wenn es gewünscht wird. Am 20.8. bin ich zu einem

Missionstag in Domnitz.

Am Montag, den 17.9. könnte ich gut kommen. Es liegt gerade zwischen meinem Urlaub vom 1.-8.9. und 20.9.-10.10. Sie haben vielleicht die Güte, mir mitzuteilen, ob mein Besuch am 17.9. recht ist.

Mit herzlichem Gruss

EV. PFARRAMT
DER NEUMARKTGEMEINDE
HALLE/S.

Neumarktgemeinde
(St. Laurentius und
St. Stephanus)

Pfarrer Stolze, Sandersleben (Anh.)

Poststcheckamt Erfurt
Konto Nr. 11071

Neumarktgemeinde
(St. Laurentius und
St. Stephanus)

Nbg., d. 22.8.51.

Sehr geehrter Herr Konsistorialrat!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Nachricht,
daß Sie am Montag, d. 15.10. zu unserem Missions-
Kreis kommen wollen. Beginn um 16 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sie wer-
den wohl um 15 Uhr hier sein. Bitte kommen Sie
dann erst zu mir, daß wir eine Tasse Kaffee trin-
ken und dann zusammen hingehen können.

Am 7.10. wird Br. Lokies hier sein. (Miss. Fest).

Gute Wünsche für Ihren Urlaub!

Mit herzlichem Gruß

Ihr ergebener

W. Gossner

Absender:

Pfarrer DALICHAU
Naumburg a. S. Parkstraße 1

Wohnort auch Zustell- oder Empfangsort

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Konsist. Rat Foertsch

H a l l e / Saale

Henriettenstr. 21.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Halle, 24. 8. 51

Lieber Bruder D e l i c h s u !

Eben erhalte ich Ihre Karte vom 22.8. Vielen Dank! Aber wenn am 7.10. eben Lekies dagewesen ist und die Mitglieder des Gossnerkreises Predigt und Vortrag gehört haben, wissen unsere lieben Freunde ja alles Neueste. Da hat's natürlich keinen Sinn, dass ich komme und dasselbe erzähle. Also warten wir eine spätere und günstigere Zeit ab.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Freitag, 15. Dezember

Sonnabend, 16. Dezember

Sonntag, 17. Dezember

--	--	--

NOVEMBER

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

15

S.-A. 8.04
S.-U. 15.46
M.-A. 12.06
M.-U. 23.24

FREITAG

Gossner
Mission
Estma-Tischkalender

DEZEMBER

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

16

S.-A. 8.05
S.-U. 15.46
M.-A. 12.16
M.-U. —

SONNABEND

DEZEMBER

JANUAR 1951

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

17

S.-A. 8.06
S.-U. 15.46
M.-A. 12.25
M.-U. 0.38

SONNTAG

Nov, d. 1914 52.

Liebe geckrte von Konsistorialrat:

Entsprachend unserer Vereinbarung auf der letzten Missionenversammlung schicke ich Sie an das Konsistorium, d. 21. V. 16³⁰ in der Gossner-Mission zu sprechen.

Ik heb van 15-16' Unterrichts in te houden. Namlic. die oaks nicht am Salzburg Congress. D'k kann Sie in Klasse 37-16 hh in te houden. Dan ght i zusammen in mein kruis.

Sehr freundl. grüßt

de

Danz.

Absender:

Jalilaw
Namulungi.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Park 1.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Worm

Konsistorialstr. 50/51

Halle (Saale) C2

Horniottstr. 21

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Haar, den 19. 12. 1949.
Carl Robertper. 25.

Sehr verehrter Herr Diakonialrat!

Wofür ich mich nicht mit der Bitte kommen, das Sie
sind wir nun schon so oft, im Januar 1908 einen Brief an
Sie geschrieben? Ihnen Ihnen der 13. et. 14. et. 15. et. der
24. Januar 16 u. 17. Ich sah, wann ich nicht geschrieben
habe nicht das mit Ihnen Mitgliederversammlungen im
Gemeindesaal der Evangelischen abfallen können. Ich
würde Ihnen dann darüber noch Bericht geben. Und
würde Sie mir nach Bitte hier mitteilen welche Tag Ihnen
geht u. an dem Tag Ihnen Siebte vertragt.

mit freundlichen Dank im Vorweg u. gütigen Grüßen
Ihr für Ihr im gegebenen Maßnahmen Siegel Sie
Ihr M. Trichter.

Pflanzverzeichnis der Provinz Sachsen

1943-1944

PQ

Missionskonferenz
in der Prov. Sachsen.

Halle/S., den 28.Juli 1943.
Henriettenstr.21.

An die

Herren Vorsitzenden
der Pfarrervereine in der Provinz Sachsen.

Sehr verehrte, liebe Herren und Brüder!

Als Vorstandesmitglied und im Auftrag des Vorstandes der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen und Anhalt wende ich mich mit einer herzlichen Bitte an die Herren Vorsitzenden der Pfarrervereine in der Provinz Sachsen.

Wir danken es sehr wesentlich der Tätigkeit des Altmeisters der Mission, D. G. Warneck, dem Begründer der Missionskonferenzen, dass die Erkenntnis Allgemeingut der evangelischen Kirche geworden ist: Mission ist nicht Liebhaberei einzelner, besonders dafür interessierter oder dazu veranlagter Christenmenschen, sondern Lebansäusserung der Gemeinde Christi. Diese Erkenntnis in der Gemeinde zu pflegen und die Gemeinde in der tätigen Liebe zur Mission zu erhalten und zu stärken, ist deshalb auch Aufgabe jedes einzelnen Pfarrers.

Die Kriegsverhältnisse machen diese Aufgabe doppelt nötig und wichtig. Auf der einen Seite ist die Mission von all den Kriegsbedingtheiten in den Hintergrund gedrängt, und ihre scheinbare Lahmlegung durch den Krieg macht die Gemeinde gleichgültig oder gar müde. Auf der anderen Seite sind der Werbetätigkeit der Missionsgesellschaften durch die Kriegsverhältnisse ganz enge Grenzen gezogen.

Hier tut sich den Pfarrervereinen eine schöne Aufgabe auf: Sollte nicht gerade im und durch den Pfarrerverein den Amtsbrüdern Anrengung und Hilfe für diese wichtige Arbeit geboten werden?

Aus diesem Grunde hat der Vorstand der Missionskonferenz nicht nur ein Schreiben an die Herren Synodalvertreter und an die Agenten der Missionskonferenz gerichtet, sondern auch mich beauftragt, diesen Brief an Sie zu schreiben.

Unsere Bitte geht nun dahin, es möge jeder Pfarrerverein in der Provinz Sachsen einmal im Jahr seinen Mitgliedern einen Missionsvortrag bieten sei es grundsätzlicher oder geschichtlicher oder berichtender Art. Zu solchen Vorträgen stellen sich folgende Vorstandesmitglieder der Missionskonferenz gegen Erstattung der Unkosten zur Verfügung:

Professor D. Schomerus, Halle/S., Zeppelinstr.58.

Pfr. Gueinzius, Halle/S., An der Johanniskirche 2.

Konsistorialrat a.D. Foertsch, Halle/S., Henriettenstr.21.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass schon in diesem Herbst eine Reihe von Einladungen an uns ergehen werden.

In brüderlicher Begrüssung

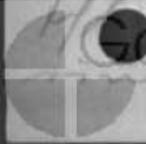
Ihr getreuer

Foertsch.

Borsiger
Vorsitzer
des Pfarrervereins Erfurt
Nr. 45

Erfurt-Hochheim 29. 4. 43

Repräsentanten des Konsistorialrats! Ihr Auswärtiges
Büro Mission in den Pfarrvereinischen Missionen
als alter Mitglied des Halleischen Missions-Komitees
fand sich. Über gute Freude, nach Bekanntmachung
in eisem Kreise in eueren Besitz. Am liebsten hätten
wir Sie selbst bei uns als Vertreter des Halleischen
Konsistoriums und dem gleichen Kreise von Freunden
empfunden. Falls Sie Ihnen aber dies nicht möglich
würden, wir freuen uns sehr, Ihnen zu
Konsistorium, zumindest ja auf Borsigstr. in Erfurt.
Hoffen Sie uns freundlich in Herr. Hiltner, eben
so wie Ihnen Konsistorium Konsistorium, damit f. K. Herr.



Gossner
Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postleitzahl/Ortsnamen

Hausnummer 21

Postkarte
aus
Hausnummer 21



Postkarte

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postleitzahl/Ortsnamen

Wohntor, auch Zürcher oder Liegenschaft

Hausnummer 19

Absc

Halle/S, den 10. Sept. 1943.

Lieber Bruder Naujock !

Für Jhre freundliche Aufforderung, im Erfurter Pfarrerverein einen Vortrag zu halten, bin ich Ihnen sehr dankbar. Und zwar zwar möchte ich ihn gerne selbst halten und nicht an Herrn Professor Schomerus abgeben, weil ich sowieso gerne einmal nach Erfurt wollte, um so etwas wie ein Missionskomitee für die Gossnerveranstaltung an Pfingsten wiederherzustellen. So was hats früher einmal gegeben, und es liegt dem Kuratorium in Berlin viel daran, dass die Sache nicht auf 2 Augen beruht und die Gefahr besteht, dass die Sache einschläft, wenn sich einmal die zwei Augen schliessen. So könnte ich ins Auge fassen, mit dem Frühzug nach Erfurt zu kommen, 10.37 an, dann etwa um 11 Uhr die ins Auge gefasste Besprechung bzw. Sitzung zu halten, zu der ich Sie jetzt schon einlade, Dann wäre ich am Nachmittag zum Vortrag bereit und könnte mit dem 18.38 Zug wieder heimfahren. Als Thema würde ich vorschlagen: "Die Deutsche Evangelische Mission an der Schwelle des 5. Kriegsjahres". Zu meinem Schreck habe ich gesehen, dass ich nirgends vermerkt habe, welchen Vortrag ich diesmal an Pfingsten gehalten habe. Würden Sie so gut sein und mir mitteilen, wovon ich gesprochen habe? Vielleicht bringen Sie noch ein bisschen zusammen.

Und nun die Zeit. Für mich ist der einzig wirklich günstige Tag der Mittwoch, da ich an diesem Tage keinen Konfirmandenunterricht habe. Und welcher? Mittwoch den 29. Sept habe ich eine Sitzung in Magdeburg. Vom 4.-12. Okt. bin ich auf Ernteurlaub. am Mittwoch den 13. Okt. wollen wir eine Gedächtnisfeier für Schrecker hier halten, zu der auch die Vorsitzenden der übrigen Sächsischen Pfarrervereine eingeladen werden. Es soll also so etwas wie eine erweiterter Vorstandssitzung damit verbunden werden. Ob nicht der 22. Sept zu kurz anberaumt ist? Ich müsste nämlich vorher mit Bruder Kohlschmidt korespondieren wegen des obigen besprochenen Planes. Wenn der 22. zu früh ist, käme erst der 20 Okt. in Frage. Es müsste denn sein, dass für Erfurt der Mittwoch ungünstig ist und ich an einem andern Tag kommen müsste. Gar nicht kann ich am Donnerstag, sehr schlecht am Montag. Es könnte also ein Dienstag und ein Freitag sein. So, nun machen Sie bitte Jhre Vorschläge.

Ja, mit Bruder Schrecker gings sehr schnell. Er sagte abds zu seiner Frau: Es ist mir gar nicht gut, ich habe so ein ähnliches Gefühl, wie im vorigen Jahr, als ich den kleinen Schlaganfall bekam". Er ging dann gleich, früh am abd zu Bett und war am andern Morgen tot. Es ist für uns alle erschütternd gewesen. Wer weiss, wie nahe mir mein Ende!

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Borsiger
des Pfarrervereins Erfurt
Nr. 49

Erfurt-Hochheim 13.9.43.

Map made for Foujiflrialon, L. Co. Foujiflly.

verordnen kann ein geprägtes Yarns finden. Wenn ich darüber
Sie ja wegen der Waffenstabilität nicht gehen, vor allem
wenn es nicht mit Ihnen will ich es nicht. Ich habe
auf welche Missverständnisse aufmerksam, die es alle Personen
geben - eben wenn wir die Gedanken einander teilen, ob
N. befreit ist mit dem Tag und der Freiheit nach Wien
oder ob es dann nach Wien nicht mit und vielleicht,
d. vermutlich das missverstanden kann, für
sie ist es missverstanden und ich verstehe, wenn
sie mit mir ein Brüder und Schwestern nicht freie
Yarns kann und gleichzeitig beide befreit, dann Sie
sollte Koblenz nicht unverzogen kann. Sie kann
bereit ist für operationen.

So ich habe Ihnen zu sagen und nicht sprichlos zu
sein kann für uns alle. Bequemst in pace et hunc
aeternum lucet ei.

mit Br. Bequemst
H. H. angewiesen
Napok

Halle/S, den 19. Sept. 43.

Lieber Bruder Najerk!

Vielen Dank für Jhren ausführlichen Brief vom 13.IX. Mir ist es gleich, ob die Pfarrervereinssitzung nachmittag oder Vormittag ist. Aber ich halte Jhren 2. Vorschlag für besonders glücklich, dass Sie die Pfr.S. auf den Nachmittag legen und dazu die Pfarrfrauen einladen. Ich hatte auch in Magdeburg und in Görlitz die Pfarrfrauen mit dabei, das war sehr schön. Die andere Besprechung kann gut am Vormittag sein, denn da handelt es sich ja nur um einige Herren, die ja doch erst zum Mittagessen daheim erwartet werden, also um 11 Uhr gut Zeit haben. Ich wäre Jhnen sehr dankbar, wenn Sie mir bald schreiben wie Sie sich entschlossen haben. Dann schreibe ich wegen der anderen Sache an Bruder Kohlschmidt.

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Erfurt-Bachheim 25. 9. 43

Dear mother, your news for about 1. and 2.
post. I think now of your news from Bois de
Vincennes, saying the superannuity may be
reduced on 13. 10. when you will be 78 years
old. I will act accordingly, also as you are not
supporting. This will be also 13. 10. my mother's 2.
We will return in June instead of Thomas-
Gemmink's 1st, because I will be 78 (or 79)
(I'll do) superannuity. Then first an
Gossner paper with the 5th the superannuity may be
reduced to 1000 francs per month and before

Absender:

Najish Parry

Erfurt-Hochheim

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

gefragt. f. myth uog
niff, ob a geprägt bin
nicht, da s. etw. and-
brennen will. Also, f. g.
ns, am 13.10. aufzulöse
n. Mit großer begrüßung
u. u. u. u.

Najish.

Postkarte



von Prof. Dr. phil. Dr. phil.

Goertsh

Halle a/S

Heinrichstraße 21.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

Lth. W. Frantsch. A. 9. 25. 9. 93.

Wie jah iß bis a m i g h u i n g f i s h,
h u i s i j b i s h a y a n 13. W. f r a n
i p f y u a k a n a l i g p i t n a n u m d .
J a f f a n u i s u l f a n i f j h a i k i p p u n
e u a b u n h u n d r y e . J a f f a n f i p p

J e f i h

N i :

H i n y

Wittenberg-Nord

Absender:

Abringer
Goschner
Wohngott, in
Mission
Straße, Hau

Magdeburg-N

Wochentag, auch Zustell- oder Liefer-Tag genannt. 2

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

Postkarte

W. W. M. 1844
St. Louis
P. D. & Co.

Sept 19th RY

July 27/95

Jenitha N. Y.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk der Postleitzahlnummer

Halle/S., den 21. Nov. 1943.

Lieber Bruder Gribel !

Ich finde weder in meinen Akten einen Durchschlag meines Briefes an Sie, noch in meinem Postbuch den Vermerk über den Abgang dieses Briefes. So muss ich mit Erschrecken feststellen, dass ich den Brief überhaupt nicht geschrieben habe. So wirds aber höchste Zeit, dass ich Ihnen antworte. Ich werde also will Gott am Mittwoch vormittag, und zwar 10.09 in Halberstadt ankommen und am Bahnhof bleiben und Sie 10.40 abholen. Dann können wir weiter sehen. Zurückfahren will ich erst 1936. Vielleicht kann ich meinem Vortrag noch ein Besuch bei Hanse machen. Bei der Reichsbahnauskunft habe ich festgestellt, dass meine beiden Züge noch verkehren. Ob Ihrer auch? Wenn nicht, so werde ich Sie schon zu finden wissen. Jedenfall bin ich um 15 Uhr im Konfirmandensaal Johannis zur Stelle.

Nun bekenne sich Gott zu unserm Vorhaben.

Mit herzlichem Gruss

Jhr

Mücheln-Geiseltal, den 24. Jan. 1944.

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat.

Von Br. Riem-Merseburg erhielt ich dieser Tage umstehendes Schreiben; es lagen Jhr Brief an Br. Riem vom 10. August und das Anschreiben der Missionskonferenz mit bei.

Der Pfarrerverein Stift Merseburg, dessen Vorsitzer ich z. Zt. in der Nachfolge des verstorbenen Br. Schulze-Naumburg bin, erstreckt sich über 4 weit auseinandergezogene, verkehrsmäßig z. Tl. sehr schlecht verbundene Kirchenkreise; wir kommen daher nur selten (3-4 mal) im Jahr zusammen. Daher wird es auch nicht möglich sein, jährlich einen Missionsvortrag halten zu lassen, doch begrüße ich den Vorschlag der Missionskonferenz, in regelmäßiger Folge (bei uns also etwa jedes 2. Jahr), die Mission bei den Pfarrervereinssitzungen zu Worte kommen zu lassen, und danke für die Bereitstellung von Rednern und werde gern zu gegebener Zeit auf dieses freundliche Anerbieten der Missionskonferenz zurückgreifen.

Mit amtsbrüderlichem Gruß

Jhr sehr ergebener

Riem, Jr.
Vorsitzer des Pfarrervereins
Stift Merseburg.

Ev. Pfarramt St. Maximi

Merseburg, den 16. Januar 1944

Cgb.-Nr. 10/44

Lieber Dr. von Knebel!

From here to us bilingual topics are given to us in the following
order: - talk in the German, talk in Spanish but simpler
talk Spanish with a few words, also with German.
We find at Spanish very difficult, difficult and understand in German
German speak. How much is it from the English? Do
you understand me? I am not able to understand
you very well and I am not able to understand
you very well; in Spanish is better to understand
you understand. I am not able to understand
you. Dr. F. asks us to talk German. So if we talk German
and English with each other. Don't talk English to us.

Long - for of being left August
Not happening to ^{the} River.

K. S. 1966/08/30. 30.8.44

Recht & Recht hat keinem Sprossen keinem auf!
Doch kann man nicht weiß ist. A. Ein Aem ynpf tign
nicht freilich, Kurt & in Mari S. J. nicht
kennt keinem Frey, dem Lande nicht kann
stehen Menschen nicht. Quantum in me-
rin. Et ging nur flügeln unten ferner Land
suum. J. i. entdeckt zu mir ist kein unis
um Nutzlosen in manum fürtur in manum. Meine
leidnis von neumano dem Städte, bald
wurde ich in manum ferner zu keinem w. da?
min. Ein so ferner Pfeil ist ja, & mit dem
nian Land ist in dem den vider zu man
zö uolum & um jöle in Landesame. In
Pfeil. A. Ein Gittersteg von manum hin zu man
weg nichten wien & mit der Prop. den ein
in den ambrata. Weisemutur entlang, die Raum
nicht Recht wiss. und den Pfeil aufgeladen
in den Pfeil von Pfeil zu manum den der rechte
weg willed. Ein Pfeil zu manum Recht
nichts in manum verloren ist. Viele mette. in Pfeil
et Pfeil verloren in manum. Es ist & in Pfeil
Pfeil. In Pfeil zu manum fürtur (man) und Pfeil
Glaubet & Pfeil zu manum fürtur nicht (Glaubet)
Glaubet & Pfeil zu manum fürtur nicht (Glaubet)
Glaubet & Pfeil zu manum fürtur nicht (Glaubet)
Glaubet & Pfeil zu manum fürtur nicht (Glaubet)

1015, Part 2

EMBER 1943

4	5	6	7	8	9	
5	6	7	8	9		
5	6	7	8	9		

A 12-pfennig postage stamp featuring a profile of a man, with a circular postmark from Berlin dated 1907.

સાધુ

Chun's annual fund 7500+ 31/12

16 *affirmative*

Aug 20th

PAN-B Pupils

Wichtige Gedanken u. Feiertage des Jahres 1943

1. Januar: Neujahr * 14. März: Heldengedenktag * 20. April: Geburtstag Adolf Hitlers * 25. Mai * 26. April: 1. u. 2. Osterfeiertag * 1. Mai: Nationalfeiertag * 13. u. 14. Juni: 1. u. 2. Nationalfeiertag * 9. Nov.: Gedenktag f. d. Gefallenen, der Befreiung * 25. u. 26. Dez.: 1. u. 2. Weihnachtstag

Rotophot A.-G., Berlin
ges. gesch.

Halle/S, den 7. Sept. 1944.

Lieber Bruder Mertens !

Verzeihen Sie, dass ich Sie so lange auf Antwort habe warten lassen. Aber ich musste erst wissen, wie sich die Dinge hier gestalten. Nun kann ich Ihnen einen Vorschlag machen. Ich kann nur an einem "it woch fort. Mir wäre am liebsten Mittwoch der 20. Sept., da ich für den nächsten Sonntag keine Predigt zu machen brauche. Da soll ich nämlich eine Missionspredigt in Dessau halten. Wegen der Luftgefahr und weil ich Berichtsführer bin und ausserdem auch verantwortlich für die Stephanuskirche, möchte ich nicht über Nacht vom Halle weg sein. Ich würde also den von Ihnen gegebenen Frühzug benutzen und abends wieder hinfahren. So nett es wäre, einen Abend mit Ihnen und Ihrer lieben Frau zu verplaudern, so muss halt auf diese Freude verzichtet werden. Als Thema schlage ich vor

"Die Deutsch-Evangel. Mission im Winter des Krieges."

Pfarrervereins Angelegenheiten sind nicht viel vorhanden, aber ich könnte doch noch das eine oder andere sagen.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus
Ihr

8.01.

ab Spurk 7.10 Bruststück
Riffstück Obermöbel-
lungen vom Tiere, f. Nahr., Pferd
f. Pferd

an Obermöbel. P. 7.52 8.31
ab " 9.08 10
an Grindstück 9.48.

~~ab~~ - GG Obermöbel 18.57
an Obermöbel 19.28
ab " 19.34 26.
an Spurk P. 20.09.

Mindestens auf 3.7. min
minig mindestens.

Pf. - Sd. wier

To d. v. Julius Elster

1942 - 1944

Gossnerische Missionsgesellschaft

Postcheck-Konto: Berlin 7950

Bank-Konto: Dresdner Bank

Dep.-K. 80, Berlin-Friedenau,

Rheinstraße 2/3

L./J.

Tgb.-Nr.

Berlin-Friedenau, den 21. Dezember 1943

Handjerystraße 19/20

Fernsprecher: 83 33 75

Herrn

Konsistorialrat Foertsch

Halle/Sa.

Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch!

Pastor Schwier-Obernbeck schreibt an uns, wir möchten seine Gemeinde und vielleicht auch noch andere Gemeinden in der Nachbarschaft in der Epiphaniaszeit besuchen. Das ist übrigens in jedem Jahr geschahen. Ich hatte mich zuerst an Holsten gewandt und hoffte mit Bestimmtheit, ihn für diesen Dienst zu gewinnen. Bruder Holsten ist aber inzwischen zur Kriegsvertretung nach Papenburg beordert worden - für 4 Monate. Er kann von dort aus nur wochentags anderweitig dienen und bittet, diesmal von seiner Person abzusehen. Bruder Graetsch ist durch seine Arbeit in Ostpreußen fest gebunden. Er schreibt mir, ich möchte mich doch nun auch an Sachsen wenden und bei Dir anfragen, ob Du nicht einen der Brüder für die Reise nach Westfalen freimachen könntest. Wahrscheinlich erwartet Bruder Schwier eine kurze Missionsreise für eine Woche, einschließlich der beiden Sonntag. Sollte es Dir gelingen, einen unserer Brüder dafür zu gewinnen, so bitte ich Dich, es mir mitzuteilen. Am besten aber ist es, wenn Du Dich selbst mit Bruder Schwier-Obernbeck/Westf. in Verbindung setzt und ihm mitteilst, ob jemand von den Brüdern kommen kann oder nicht. Wie wäre es mit Winkler? Könnte er nicht einmal sich freimachen? Für alle Fälle bitte ich Dich, auch mir Nachricht zu geben ob Du etwas erreicht hast oder nicht.

Deine Ergänzungen zum Missionsbericht haben wir vergeblich erwartet. Hoffentlich hast Du in Halle nicht auch unter den Fliegerangriffen zu leiden gesucht. Wir sind bisher immer noch verschont geblieben - Gott sei Dank. Noch stehen wir alle unter dem Eindruck des Todes von Julius Elster. Die offizielle Nachricht ist immer noch nicht da. Aber aus Privatbriefen an Frau Elster und Vater Elster haben wir erfahren, daß Julius nur auf einen Sprung eine Nebelwerferabteilung an der Front aufsuchte. Der Hauptmann dieser Abteilung ist der Sohn von Bruder Kühne, früher Hermannswerder. Das russische Dorf, in dem die Abteilung lag, war durchaus ruhig. Aber plötzlich kam der Befehl zum Stellungswechsel und Julius fuhr mit der Abteilung mit. An Ort und Stelle angekommen, bekam die Batterie Granatfeuer. Die Batterie mußte sich zurückziehen, ließ aber 2 Tote zurück, darunter Julius. Ein Granatsplitter hatte ihn durch den Rücken in den Unterleib getroffen. - Gerade bei ihm hatten wir niemals daran gedacht, daß er nicht zurückgekommen wäre. Aber Gottes Wege sind eben anders als unsere Gedanken. Wir gedenken, am Epiphaniestage für Julius einen Gedächtnisgottesdienst hier zu halten.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Christfest für Dich und die Deinen

Dein

Gauß Lotries

27. Dez. 43.

Lieber Bruder Lokies !

Deinen Brief vom 21. XII. kann ich erst heute erledigen. Wie? Das ersiehst Du aus den beiden Durchschlagbriefen, die beiliegen. Vielleicht klappts. Zu der Schwierigkeit, überhaupt zwei Sonntage und die Zeit dazwischen frei zu machen kommt noch die andere der Reiseumständlichkeit und ausserdem der Luftgefahr. Ammendorf ist sicher nicht weniger gefährdet als Halle. Ich wage eigentlich auch kaum die Reise nach "erbis am 15./6. Januar.

Vielen Dank für Deine Nachricht über Bruder Elsters Tod. Wie Du siehst, habe ich sie gleich weite gegeben.

Doch eine Bitte. Kann ich nochmal 3 oder 4 Schatzkästlein haben? Ich wollte sie mir bei meinem Besuch im Dez, in Freidenau erbetteln. Wenn Du sie schickst lässt, dann lege doch auch noch einige andere Schriften bei. Meine damalige Bitte ist missverstanden worden. So gerne ich die Festschrift und Prochnow habe, aber mit 100 Stück Festschrift reiche ich weit übers Grab hinaus, und mit 100 Pre. bis nahe ans Grab. so wars nicht gemeint. Einige von ihnen und dazu einige von den andern gangbaren, wie "Winde wehen", "Werden einer Volkskirche", Hermann: Gossner. "Näthanael Tuju" und so. So liegen mir zu viel Pakete rum, die lange Zeit nicht aufgebraucht werden.

Walther ist jetzt an der Ostfront angekommen

Halle/S, den 27. Dez. 1943.

Henriettenstr. 21.

Fernspr. 346 61.

Herrn

Pfarrer Schwieer

Obernbbeck.

Westfalen.

Sehr geehrter Herr Bruder!

Missionsinspektor Lokies hat Jhre Bitte um einen Missionar ~~zu~~ für zwei Sonntage in der Epiphanienzeit an mich weitergeleitet. Ich selbst kann mich nur für einen Sonntag im Januar frei machen und habe diesen schon dem Eichsfeld zugesagt. Nun habe ich an die Brüder Bartsch, Hensel und Winkler die Anfrage gerichtet, ob einer von ihnen die Reise übernehmen könnte und sie gebeten, im Fall der Bereitschaft - um Zeit zu ersparen - sich direkt an Sie zu wenden. Sollten wider alles Erwarten gleich zwei oder drei sich melden, so können Sie selbst einen wählen.

Bartsch ist 9 Jahre in Indien gewesen, sowohl in der Kolonialmission als auch am Ganges. Er ist sehr tüchtiger Missionar und guter Berichterstatter.

Hensel und Winkler sind erst 1913 nach Indien ausgereist und mussten 1915 in die Gefangenschaft und dann nach Hause. Sie haben also keine eigene Missionserfahrung, sind aber gute und gern gehörte Berichterstatter.

Alle drei Brüder stehen im Pfarramt, können sich also nur mit grosser Mühe für zwei Sonntage frei machen.

Für alle Fälle schreibe ich Ihnen gleich Ihre Anschriften auf:
Pfarrer Bartsch, Kötzschen bei Merseburg
Pfarrer Hensel, Ammendorf bei Halle/S.
Pfarrer Winkler, Lebendorf, Saalkreis.

Hoffentlich wird es möglich sein, dass einer der Brüder Ihrer und Ihrer Nachbarn Gemeinden den Missionsdienst leisten kann.

Mit herzlichen Segenswünschen für das Neue Jahr
grüsst Sie

Halle/S, den 27. Dez. 1943.

An die Brüder
Bartsch, Hensel, Winkler.

Liebe Brüder !

Paster Schwier in Obernbeck -Westfalen hat das Missionshaus gebeten für seine Gemeinde und vielleicht auch für einige Nachbargemeinden in der Epiphanienzeit einen Missionar zu entsenden. Grätsch ist in Ostpreussen gebunden, Holsten ist für 4 Monate zu einer Kriegsvertretung abkommandiert. Könnte einer von Ihnen die Reise übernehmen? Näheres weiß ich nicht. Nur dies, dass Schwier wohl jedes Jahr einen Gossnermann gehabt hat. Telephonisch lässt sich diese Sache nicht gut behandeln, so schreibe ich gleich an Sie alle drei der Zeitersparnis halber. Aus demselben Grunde bitte ich Sie, wenn Sie die Reise übernehmen können, selbst gleich an Br. Schweir zu schreiben. Sollten sich über alles Erwarten alle Drei zur Reise entschliessen, so kann sich ja dann Schwier selbst einen aussuchen. Ich schreibe ihm in diesem "inn". In jedem Fall aber bitte ich Sie mir möglichst umgehend Nachricht zukommen zu lassen, sowohl zusagende wie absagende. Es wird ja gewiss nicht leicht sien sich für zwei Sonntage nacheinander frei zu machen, denn um 2 wird es sich wohl handeln. Ich selbst könnte nur an einem einzigen Sonntag in der Epiphanienzeit von hier fort, und diesen Sonntag habe ich bereits dem Zichsfeld zugesagt.

Diese Gelegenheit benütze ich, Ihnen Näheres über den Tod unseres lieben Inspektors Elster mitzuteilen. "us Privatbirfenx an Frau Elster und Vater Elster geht hervor, dass Bruder Elster einen kurzen Besuch bei einem Freund, Hauptmann Kühne, Sohn des bekannten Bruders Kühne-Hermanns-werder-Hauptmann einer Nebelwerferabt, machte. Das Stellung war ruhig. Während seines Besuches kam Befehl zum Stellungswechsel. Auch das neue russische Dorf lag ruhig. Br. Elster machte den Stellungswechsel mit. Da kam plötzlich ein Feuerfall, dem neben einem Mann der Comp. auch er zum Opfer fiel. Granatsplitter in den Rücken, der in den Unterlein drang. Am Epiphanistag wird in Freidenau ein Gedächtnisgottesdienst für ihn abgehalten.

Nun werden Sie glücklich die Weihnachtsfeiertagsarbeit überwunden haben. Fürs Neue Jahr wünsche ich Ihnen Gottes treues Geleit und viel Segen in Haus und Amt.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr

Kötzschen, 3. Januar 1943.

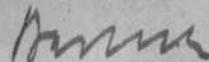
Sehr verehrter Herr Kons. Rat!

Ich kann diesmal auch nicht hier abkommen; einmal war ich im Herbst schon reichlich auf Missionsreisen von hier abwesend, zuletzt noch am 3. Advent in Forst in der Lausitz.

Zum andern haben wir Mitte Januar eine Familienfeier. Unsere jüngste Tochter Ruth will heiraten. Das bringt allerhand Sonderaufgaben auch für den Hausvater, so daß ich hier gebunden bin. Ich hoffe, daß die andern Brüder inzwischen sich bereit erklärt haben.

Es geht uns Gott sei Dank noch allen gut, obwohl die Alarme sich auch für unsere Gegend hier häufen. In der Neujahrsnacht ist auf Kötzschen die erste Bombe gefallen. Zum Glück in einen Garten, und hat nur die in der Nähe befindlichen Fensterscheiben zerstört. Die armen Berliner, die nun fast Nacht für Nacht die Bombenhölle erleben müssen, oder auch nicht mehr erleben. Auch eine Cousine von mir ist dort ums Leben gekommen. Auch der Tod Insp. Elsters hat uns erschüttert. Seien Sie in Halle alle dem Schutze des Allmächtigen befohlen.

Mit herzlichen Grüßen und Neujahrswünschen
Ihr



Evangelisches Pfarramt Lebendorf
Ferndorf: Könnern 418

Lebendorf, den 3. Januar 1944
über Könnern (Saale)

Tag.-Nr.

Sehr verehrter und lieber Herr Konsistorialrat!

Ich habe Pastor Schwier nicht geschrieben, weil ich in Zahnbehandlung bin und eben sehr schlecht reisen kann.

Br. Bartsch pflegte früher bei ähnlichen Fällen einzuspringen und ich hoffe, dass es diesmal auch der Fall ist.

Der Tod unseres lieben Inspektors Elster ist geradezu erschütternd. Ich schreibe in diesen Tagen Herrn Inspektor Lokies, sowie dem tiefgebeugten Vater, den ich 1936 bei der Hundertjahrfeier kennen lernen durfte.

Mit herlichen Segenswünschen zum Neuen Jahr,

Ihr ergebener

Vinkl

Obenbukk, d. 4. 1. 44

Mein geachteter Herr Oberbürgermeister!

Meine Frau fragt Ihnen Dank für Ihren Besuch.
Ihre Käppi, Täppi, Läppi soll sich weiterhin keine
gezähmen, wenn es um Räuber für die Läden
muss. Das sollten wir doch höchstens mögliche
Leute wählen, die noch frei seien und ihnen
gleich 8 Tage in die Freiheit geben solle. Ich
von Berlin nach Königslutter nachkuriert
habe die Freiheit, die Frau aufzunehmen,
sofern sie wünscht, dass sie für uns freigehet
und loslässt, für freie zu lassen. Sie
möchte sich ihrer aufzufordern.
Sie kann nicht auf sich selbst
für Ihre Käppi, Täppi, Läppi verantworten.
Sie kann Ihnen erzählen, wo, über bestreiter
Räuber verbor haben. Vorsicht vor Käppi
und Läppi. Es geht mir glücklich nicht
fragt Ihnen Ehrwürdiger Herr für die Käppi
Herr v. Dr. Lippius

mit Bleistift aufrollen

mit Bleistift durchzählen

Obernebeck b/Löhne i/W.
Pastor Fr. Schwieter

St. Bielefeld



lynn

Dear Society

Galle 17

Janistherapeu 21

PAN-B Papier

Ahlsdorf 19. Juli 1944
(über Klostermansfeld)

Lebte für Sonnenblume!

Auf Ihren Brief reagieren wir, die
in dieser Hauptversammlung mit
Ihr waren am 20. und 27. August
Ihaba bei Pf. Reschländer ange-
freut, wann wir für jetzt

noch kann ich ja sehr öffnen
weg, und ich habe Ihnen die nächsten
Kreiswahlen einigermaßen zu
Dordogne unterschrieben und

hier befreie Ihnen noch
dort zu jeder

Ihr

Elrael

Absender: Leonhard Ecfart
Pfarrer

Wohnort, auch Zustell- oder Leitzpostamt
Ahlendorf

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer
Pfarrgasse 2

Postleitz: Berlin 20095

Postkarte



Gosse
Reichspostdirektorat Föhrisch

Halle 98.

Gossnerstrasse

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

Altenmarkt, Postamt W. W.^a,

Am 30. 8. 44.

Lieber Herr Leiter, - ich dankte Ihnen für Ihre Freigabe, die Sie mir für diesen Mittwochsvormittag wiederum den typhusfreien gegeben haben. Den Brüder Eberhard, der am letzten Sonntag mit einer Fracht u. am Donnerstag mit seinem LKW in Spiegel so verhinderte, dass mir eine Übergabeplatte für Kollekte fallen. Ich kann Ihnen auf dem Mittwochvormittag 545,00 M. abgeführt. Damit wurde ich in Kollekte das Kindergebetshaus fast, der Brüder Eberhard gleich mitgehen müssen, dessen Fahrzeug ich aber nicht kennen. Nachträglich müssten wir auf 5,40 M. überreicht, die auf die Kollekte des Kindergebetshauses freigeschüttet. Auf 5,40 M. sind in den 545,00 M. entfallen.

Was ist an diese Mitteilungen auf dem Brief anstehend? Ich möchte Ihnen Mittwochvormittag keine Rechenschaft zu geben, Anteile habe, da ich mir Jahren im Büro in Spiegel setzte, dessen Wert ich sicher nicht mehr weiß, ein Büro, das mit dem Lebensgang Hufes unentbehrlich geblieben ist. Es begann n. dann in Spiegel wieder aufzubauen. Es bestand, mein liebster Mann ist Gefangen dann u. seine Verhaftung erlaubt, ihm auf

mancherlei unangeführten Maßnahmen, um einen Miffenrat gefälligst
als Miffenrat angenommen zu werden, führte hier zum Ende. Räumen
dannen Sie sich hier auf? Vom vorher Lohnes, an den ich mich wahr,
könnte mir keiner Anspruch erheben. Hinterließ können Sie mir
fallen.

Mit herzlichen Grüßen

Fr.

Reymann.

Zwischenzeitliche Antwort mit Originalbuch am
Anhänger 14. XII 94.

Evangelisches Pfarramt
Glöthe - Uellnitz

Glöthe, den 6. Juli 1942.

Post: Glöthe über Schönebeck/Elbe
Bahnstation: Förderstedt
Fernruf: Förderstedt 106
Postcheck-Konto: Magdeburg 11596

Sehr verehrter Herr Konsistorialrat!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für die freundliche Vermittlung unseres Missionstags-Redners.

Bruder HENSEL-Ammendorf hat in erfrischend lebhafter und wechselseitiger Schilderung farbenbunte Bilder indischen Lebens geboten, denen die Gemeinde mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte!

Darüber hinaus war es meiner Frau und mir eine grosse Freude, ihn bei uns sehen und kennenlernen zu dürfen, konnten wir doch in vielen Punkten ein Berühren unserer Interessen feststellen.

Mit besten Empfehlungen und Grüßen - zugleich in Erinnerung an die Stecklenberger Tage des Vorjahrs, bei denen ich die Freude hatte, Sie kennenzulernen zu dürfen:- bin ich

Ihr sehr ergebener

Herrn KONSISTORIALRAT FOERTSCH,
HALLE SAALE,
Henriettenstr.21.

Göring

Superintendentur

des Kirchenkreises

Wernigerode a. H.

Große Bergstraße 11 / Fernruf 2735

Wernigerode, 31. 10. 43.

Sehr geehrte Herren
Lerchenfelder

Am Freitag, den 24. November ist auf das Fest
in Halberstadt ein Platz für die Begräbnisfeier
Lerchenfelders auf der Leichenhalle der Friedenskirche
vorgesehen. Die Feier soll um 3 Uhr beginnen.
Dann soll der Sarg zuletzt ankommen, wenn
man ihm das Brot reicht. Es ist dann als Vor-
bereitung zur Feier notwendig, dass
man einige Andachten abhalten lasse,
und den Herrn singen lasse.

uhnd, minn pism zu geyen, ob wirs pominischn
dass wir am Sonnigeck ankünden; is noch
dann geyne 11,40 in Halberstadt prie wir ab-
fahn; wirs upon dem züppen mit geyn
min 3 Mr. zünd information. fina jahr dinn
wörde is komme 18 doin. h. Lentsch
prie wir doppn in Zwickau ob myn, mit her-
fallen wir first prie minne min. bis 1½ pominige
Barthay. Mit pominischn dank iher hand mit
wichtn geyfalln.

Yr
Loyel.

Weniger Ad, Wahr der zindheit

Gössnische Missionsgesellschaft

Postcheck-Konto: Berlin 7950

Bank-Konto: Dresden Bank

Dep.-K. 80, Berlin-Friedenau,

Rheinstraße 2/3

Tgl.-Nr. Lo./Re.

Berlin-Friedenau, den 12. Januar 1944.

Handjerystraße 19/20

Fernsprecher: 83 33 75

Herrn
Konsistorialrat Foer tsch

H a l l e (Saale)
Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch !

Nun hat die Stapo, nachdem sie mir anfänglich, ja noch in der vergangenen Woche, Hoffnung gemacht hatte, im letzten Augenblick die Redeerlaubnis doch verweigert. Wir müssen nun Dich bitten, herüberzukommen und die Gedächtnisrede zu halten. Die Liturgie übernehme ich, wenn es Dir recht ist. Ich füge die Feierordnung bei. Du wirst aus ihr erkennen, daß der biblische Begriff der Freude in den verlesenen Texten und im Gesamtaufbau bestimmd ist. Ich hatte darum auch vor, über Phil. 4,4 zu sprechen. Frau Pfarrer Elster und auch die Kameraden von Julius haben immer wieder betont, daß Julius die Freude in Christus in seiner letzten Lebenszeit wie eine neue Erkenntnis ergriffen und sie auch seinen Kameraden gepredigt hat. Selbst im Tode fiel es den Kameraden auf, wie das Gesicht von Julius, unverzerrt und unentstellt, diese Freude widerspiegelte. So würde es sich empfehlen, diesen Gedanken in den Mittelpunkt der Ansprache zu stellen. Ich glaube, daß das ganz im Sinne von Frau Pastor Elster ist, die mir schrieb, daß sowohl ihr wie auch Julius ein Wort von Binding "Erlebtes Leben" wichtig geworden ist: Niemand taugt ohne Freude. Es ist ein Wort von Walther von der Vogelweide.

Alles andere haben wir inzwischen schon am Telefon besprochen. Ich freue

mich sehr, daß Du kommst.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

Paul Lohrie

1 Anlage !

Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am 7.1.1944
Handjerystr. 19/20

G O T T E S D I E N S T L I C H E F L E I E R

=====

zum Gedächtnis

unseres am 15. November im Osten gefallenen Missionsinspektors

P A S T O R J U L I U S L L S T E R

am Sonntag, dem 16. Januar 1944, 4 Uhr nachmittags, im Kirchsaal
des Goßnerschen Missionshauses, Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19

In dir ist Freude,
in allem Leide,
o, du süßer Jesu Christ.

"Niemand taugt ohne Freude"
(Binding, Erlebtes Leben)

Die Freunde unseres Hauses werden zu der Gedächtnisfeier herz-
lichst eingeladen.

K u r a t o r i u m
der
Goßnerschen Missionsgesellschaft
(gez.) Möller (gez.) Lokies

G e d ä c h t n i s f e i e r
für Missionsinspektor P. Julius Elster am 16.1.1944.

Gemeinde: 324, 1 - 7 "Ach wie flüchtig"

Pastor: Gebet.

Gemeinde: Amen

Pastor: Psalm 90

(Die Gemeinde setzt sich)

Gemeinde: 210, 1 - 4 "Was mein Gott will"

Pastor: Joh. 16, 16 - 22

Chor der Hausgemeinde: "In dir ist Freude"

Pastor: 1. Kor. 15, 19 - 23

Gemeinde: 63, 5 - 7 "Wohlauf, mein Herz, mit Freuden"

Pastor: 1. Petr. 1, 3 - 9

Einzelgesang: Aus Händels "Messias": "Ich weiß, daß mein Erlöser
lebt)

Pastor: Offb. 21, 1 - 5

Gemeinde: 317, 1 - 3 "Jerusalem, du hochgebaute Stadt"

Pastor und Gemeinde: Glaubensbekenntnis.

Gemeinde: 198, 1 - 4 "Jesu, meine Freude"

Ansprache

Gemeinde: 198, 6 "Weicht, ihr Trauergeister"

1. Votum

Gemeinde: 110, 1 - 2 "Eine Herde und ein Hirt"

2. Votum

Gemeinde: 110, 3 - 4

3. Votum

Gemeinde: 110, 5 - 6

Pastor: Gebet, Vaterunser

Gemeinde: 14, 3 - 4 "Freuet euch, ihr Christen alle"

Pastor: Segen

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Halle, 27.11.1951

An die Vorstandsmitglieder der Sächs. Missionskonferenz

Sehr verehrte Herren und Brüder!

Der Vorstand der Missionskonferenz als übergesellschaftliche Organisation hat das Recht und die Aufgabe, der Kirchenleitung den Provinzialpfarrer für Aussere Mission zur Wahl bzw. Bestätigung und Einsetzung vorzuschlagen. Für dieses Amt ist unser Vorstandsmitglied Pfarrer lic. Dr. Burgwitz / Bitterfeld in Aussicht genommen.

Wir bitten Sie um Ihre möglichst kurzfristige Zustimmungserklärung. Gleichzeitig winscht der Hochwürdige Herr Bischof auch, dass wir als die inter- und übergesellschaftliche Missionsstelle den Vertreter für Heidenmission in die Provinzialsynode ernennen. Es empfiehlt sich, den neuen Provinzialmissionspfarrer lic. Dr. Burgwitz dafür vorzuschlagen.

Auch dafür erbitten wir Ihre Zustimmung, da nicht bis zur nächsten Sitzung gewartet werden kann.

In Verbundenheit des Dienstes
grüssen Sie herzlich

(gez.) A. Lehmann

Vors.

(gez.) Werner Minzlaß

Schriftführer.

, am 5.2.52

Lieber Bruder L o k i e s !

Die Missionskonferenz naht, und damit nahst Du! Da wollten wir doch nicht versäumen, Dich herzlich einzuladen, unter unserm armseligen Dach Deine hiesigen Tage zuzubringen. Du musst schon zufrieden sein mit der "Armseligkeit". Wir freuen uns sehr, Dich endlich einmal bei uns zu haben. Entschuldige, dass ich Dir die Einreise noch nicht mitgeteilt habe. Es ist Schlangengift und heisst V i p r a c u t a n (Schlangengift= einreibung für Rheuma, Ischias, Arthrosis und Arthritiden) DM 3,10, Serumwerk VEB Dessau. Meiner Frau hat's recht gut geholfen.

Auf frohes und gesundes Wiedersehen mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Dein

Nr. 27:

Deutsche Post

2227 BERLIN FERNAMT F 16 24 1136

Telegramm aus

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Übermittelt

Tag: Zeit:

an: durch:

PASTOR FOERTSCH HENRIETTENSTR.

0108

21 HALLESAALE

BITTE KURATORIUM MIT NACHRUF UND KRANZ BEI BEGRAEBNIS BARTSCH
VERTREten = LOKIES+

Anwesenheitsliste

Sonderversammlung der Gossn. Mission Moskau. 18.II.452

Name und Anschrift	Name (Stand) Anschrift
Eva Buhrow, Halle, Rainerstr. 36	
Marg. Beinecke, Sonnenstr. 10.	
Elisir Frästr. 10. Ludwig-Wuhrerstr. 31.	
Willy Tietzschel, Rosengstr. 11	
Gerhard Dieckmeyer, Ludwig-Wuhrerstr. 17	
M. Schmidt, St. Albansstr. 29	
P. Thürme, Dammtorstr. 10/2	Dalihan
P. Beretke, Ortskommandantur Sömmerda/Thür.	Nürnberg
Erika Walther, Lenzenstr. 15	21. IV 52
Brith Olden (Dietrich), Magdeburg-Br. Elberfeldstr. 12	
Ulrich Knapp (Kapitän), Magdeburg, Ried.-Wolffstr. 21	
J. Sonnemann, Schmiedeberg (Magdeburg), Ludwig-Straße 51 II.	6/ Dal.
Hann. Preuß. Meistersch. Mif. Kuhlestr. 4.	
Marianne Paarische, St. Katharinen-Kirchberg	Hörnig 0th
Engelhardt Koch, Magdeburg, Kirchstr. 6 II (Kirchberg)	16.30.
Schillerstr. 34	
Gretha Serstow, Leipzig	
Mut, Hendrich Bla. Zehlendorf.	
Anna Lohle, Halle, Adenbakenweg 42	
P. Stolze, Brandenburg	
Elisabeth Bartsch, Morschenburg-Kötzen	13-8 Gründel
Pfarrhaus	
Hildeg. Roth geb. Bartsch, Genesungsheim	
Halle/S., Steffensstr. 8	26 Jahre
Woltschalk, Rfr. Tiefstungen	21. Febr. 1952
Herrn Dr. Amilla (Bew. B. 40) Halle 3/3	
Floriansplatz 4 Auss 24	
Wingard, P. W. gegen	
Herr. Ernse im Hause	

Horror Stepper, Pristäbisch

Pastor Hentschel Erfurt

Th. Theol. Helle hnp., Univ. KTH.

Dietrich P. Mönchengladbach

Anna Maria Käster Magdeburg

Ruth Winter Wuster Wendorf

Günther Schwarz Freiberg/Sa., cand. rer. mont.

Richard Schäpper, Groß-Mötzingen/Standal, cand. theol.

Ernst Lüttich Halle Llary 25

Johannes Brinckmann, Zeukendorf

ii. Frau Belene

Sigrid Porinka, Halle, Fraunhoferstr. 18.

Elizabeth Seidel Halle, Leibnizstr. 28

Wilhelm Wessello, Leipzig Paul-Löbe-Str. 19 II

Walter Bürgel Leipzig i. Paul-Ehr. Str. 19.

Hans Friederich Huetteme Greifswald

Albert Seeger, Halle (Stadtteil) 1209

Elise Trothe Schierstedt Wusterwitz Dfo.

Käte Jürg, Halle(S.)

Maria Thies Halle (S.)

Johanna Graf, Halle, Leibnizstr. 22

Walter Haun, P. Wendorf/Sv. (Standal)

Paul Falke, Halle/S. Hardtstr. Albrechtstr. 16

Elizabeth Ragatzky Halle (S.) Nachtigallstr. 31.

Helene Föhrich

Johanna Maas, Lessanstr. Osterburg Alt.

Baumann Karl, Leipzig (1), Missionarin Ausbildung

Johann Weigel, Leipzig, Missionar in Ausb.

Agnes Kempe Halle

Elmunda Visser Halle

G. Höhne, Halle

A. Jahnstr. 11, Halle

Pauline Jäger, Jena, stud. Theol.

Walter Hieffler, Jena Stud. Theol.

Elisabeth Schumann, Leipzig, Missionar in Ausb.

Hegfried Dene, Leipzig, Missionar
Waldsee Wuns

M. Röhr, pole Frankfurter

II Anwesenheitsliste

18. II 1952.

1.	<u>Beckmann, P.</u>	Domnig
2.	"	Gisela
3.	Leopoldine Breyer,	Gentilis
4.	Leopoldine Breyer,	Galler
5.	"	Galler
6.	Unger	
7.	H. Behn, stud. theol.	Jena
8.	Friedl. Kalkbrenner, stud. theol.	Jena, Amtsbrüder in spe
9.	Krueger, P.	Rohrungen
10.	Hillemann	Wolfern
11.	<u>Hortmann, P.</u>	Kettwisch-Burgkroez
12.	Kohn	Dresden
13.	Kurt Beier, stud. theol.	Leipzig
14.	Ulf-Joachim Jahn,	"
15.	Friedemann Böhr	Jena stud. theol.
16.	Hanns und Gisela Böhr	Jena stud. theol.
17.	Friedrich Kölme	Leipzig "
18.	Spohn Großkraut	Berlin stud. miss.
19.	Hermann Böhrne	Halle stud. theol.
20.	Hans-Joachim Kretschmar Oberseifersdorf	stud. theol.
21.	Eva Strobel	Päd., Görlitz
22.	Jörg Hammmer	Görlitz stud. miss. mit. sac.
23.	Hans Hoffmann, Berlin	Leipzig P.D. e. Examen 1/12
24.	Leihe	Münnerstadt Thür.
25.	Siegmar Altmann	Schiffbauerdorf Bismarck - Rehauen
26.	Lißmann, Frieder	Hannover a. N.
27.	Elfriede Kalinke	Streus-Waudorf
28.	Hans-Dietrich	Hf. " b. Körner
29.	Peter Fichtner	Leopoldsdorf stud. theol.
30.	Gert Weidhar	Leipzig Miss. i. A.
31.	Heinz Koch-Wesky	Leipzig " "
32.	Heinz Körner	Leipzig " "
	Gossmann, Peter Blaatz	" "
	Mission Hermann	" "

Goschnerische Missionsgesellschaft

Poststelle Konto: Berlin 7950
Bank Konto: Dresdner Bank
Dep. K. 80, Berlin-Friedenau
Rheinstraße 2/3

Tgl. Nr. L./J.

Berlin-Friedenau, den 30. Dezember 1943
Handerrystraße 19/20
Sternsprecher: 83 33 75

Herrn
Konsistorialrat F o e r t s c h
H a l l e / S a .
Henriettenstr. 21

Lieber Bruder Foertsch!

Habe meinen herzlichsten Dank für Deinen lieben Brief und vor allem für Deine Bemühungen, einen Redner für Bruder Schwier zu gewinnen. Hoffentlich hast Du Erfolg.

Ich schreibe Dir umgehend, vor allem auch deswegen, weil wir die Gedächtnisfeier für Bruder Elster auf Sonntag, den 16., verschieben müssen. Ich konnte wegen der Feiertage den Dezerrenten der Stapo nicht bekommen, der mir die Redeerlaubnis geben soll. Sicherheitshalber haben wir darum die Feier um 2 Wochen verschoben. Sollte ich wider Erwarten nicht die Erlaubnis erhalten, wärst Du dann bereit, die Gedächtnisfeier zu übernehmen? Außer uns beiden kann ja niemand von den anderen Herren aus einem wirklich persönlichen Verhältnis zu Julius sprechen. Könntest Du am Sonntag, den 16. kommen? Oder paßt Dir ein anderer Termin? Bitte, schreibe mir kurz darüber.

Mit den herzlichsten Segenswünschen zur Jahreswende

Dein
Gott beschütze uns in unserer jungen Jugend, für uns alle, die in der Freiheit leben, im Feld, unten, oben, in Frieden und Krieg, und bedenke uns alle 12.

Goßner'sche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Hamberg-Straße 19/20

H a l l e / Sa.
Henriettenstr. 21

Herrn
Konsistorialrat P o e r t s c h



Halle/S, den 1. I. 44.

Lieber Bruder Bokies !

Heute kam Dein Brief. Da sollst Du gleich Antwort haben.

Am 16. Januar habe ich predig frei. Ich habe diesen Tag Bruder Strock-Worbis für das seinerzeit für die Epiphanienzeit in Aussicht genommene Kreismissionsfest Eichsfeld angeboten. Wenn er abschreibt, was ich bei den jetzigen Reiseschiwierigkeiten beinahe hoffe, kann ich also zur Feier kommen. Sei doch so gut und schreibe mir, wie sie gedacht ist. Ob Vormittag im Gottesdienst im Grossen Saal oder Nachmittag, als Hauptgottesdienst oder als Gedächtnisfeier, damit ich allenfalls drauf einrichten kann. Hoffentlich bekommst die Re freiheit. Wenn ich vom Eichsfeld frei bekommen, würde ich nah Friedenau fahren, wenn ich nicht zu reden brauche.

Leider bin ich auch in der vergangenen Woche nicht dazu gekommen, an der 2. Auflage zu arbeiten. Der Tag bringt halt immer zu mancherlei



ren reihen, herzefratischenes Bassier eine so heilende Kraft aussie-
te, dass El Ich anfangs viele, so davon getrunken, von verschleierten
Krankheiten Geheissen. Der Huft hievon verbrachte sich bald in die Ferne
11. Die Gemeinde Höglung ließ sich jetzt den angetroffenen Bau der
Kapelle um so angemessenlicher eifriger anlegen setzte. Im Jahre
1645 wurde sie unter das Dach gebraucht. Unterdessen wurde von den
Freiwilligen Opfern und Gebein der Gläubigen, ihrer Formmen absiche-
tete, ein Alter ertrachtet und das bisher auf der Maxxy-
Gemeiss, eim Alter ertrachtet und das bisher auf der Maxxy-
s 8. u. 1. e. Gestandenen Bild der heiligen Auferstehung der Christus.
12. Die ganze umliegende Nachbarschaft und besonders die unächst
betheiligte Gemeinde Höglung waren erfreut, da sie den Bau der Kapelle
volleendet, und zugleich ihr Gebäude entrichtet sahen. Von nun an
wuchs der Zulauf des Volkes von selber, je länger, desto mehr. Selbst

Goschnerische Missionsgesellschaft

Postcheck-Konto: Berlin 7950

Bank-Konto: Dresdner Bank

Dep.-R. 80, Berlin-Friedenau

Rheinstraße 2/3

Tgl. Nr. L. 11-

Berlin-Friedenau, den 5. Januar 1944

Handjerystraße 19/20

Fernsprecher: 83 53 75

Herrn

Konsistorialrat F o e r t s c h

H a l l e / Sa.

Henriettenstr. 21

Lieber Bruder F o e r t s c h!

In der Anlage füge ich Dir in Abschrift einige Briefe bei, die Vater Elster von Julius' Kameraden aus dem Felde erhalten hat. Außerdem geht Dir noch ein kurzer Lebenslauf zu, den Vater Elster selbst für Julius zusammengestellt hat. Ich übersende Dir alles für den Fall, daß ich die Redeerlaubnis nicht bekomme. Morgen wird die Sache entschieden. Ich schreibe Dir dann von dem Ergebnis und, falls Du die Feier durchführen mußt, auch den Gang der Feier, wie wir ihn uns gedacht haben. Ich hoffe aber immer noch, daß ich die Erlaubnis erhalten.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

Anlagen!

Paul Gossner